

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1934**

126 (2.6.1934)

Ercheint täglich mit Ausnahme der Feiertage  
Bezugspreis: Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Ausdräger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.25 zuzüglich 36 Pfg. Postgebühr. Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 465  
Postfach-Konto: Poststraße Nr. 8903

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839  
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal  
Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Anzeigen-Preise:  
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Zertitel ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.  
Bank-Konto: Vereinsbank Sinsheim e. G. m. b. H.  
Giro-Konto: Spar- u. Leihkasse Sinsheim (öffentl. Sparkasse)

Nr. 126.

Samstag, den 2. Juni 1934.

95. Jahrgang

## „Kontrollierte Gleichheit.“

Der Vorschlag der Neutralen. — Die Aussprache auf Dienstag verlag.

Genf, 2. Juni. Der britische Außenminister Sir John Simon ist am Freitag nach Abschluss der Sitzung aus Genf abgereist. Er wird am Montag in London eintreffen, wo er an den Geburtstagsfeierlichkeiten teilzunehmen gedenkt. Ob dies der wahre Grund seiner Abreise aus Genf ist, steht auf einem anderen Blatt.  
Zu Beginn der gestrigen Sitzung schlug Präsident Henderson vor, die Aussprache auf nächsten Dienstag zu verlegen.  
damit in der Zwischenzeit eine Einigungsmöglichkeit gefunden werden könne. Er wies nochmals auf den Ernst der Lage hin und richtete an alle Konferenzteilnehmer den Appell, in einzelnen Punkten nachzugeben, um zu einer Einigung zu gelangen. Seine Erklärung wurde mit Handklatschen aufgenommen, an dem sich der französische Außenminister Barthou jedoch zum allgemeinen Befremden nicht beteiligte.  
Mit größter Spannung wurde der Rede des schwedischen Außenministers entgegengelesen, da man ja bereits unterrichtet war, daß die Gruppe der sechs neutralen Mächte mit einem eigenen Vorschlag hervortreten würde. Sandler erklärte u. a., es sei unmöglich, selbst unter verschiedenen Gesichtspunkten der Rüstungsbegrenzung zu einem alle Rüstungskategorien umfassenden Abkommen zu gelangen. Überall in der Welt werde aufgerüstet, und es sei eine wichtige Aufgabe der Konferenz, diese tatsächliche Aufrüstung mindestens zu regulieren.  
Die Abrüstung wäre das beste Mittel, um die Gleichberechtigung herzustellen. Unter den jetzigen Umständen könne und müsse ein entscheidender Schritt zur kontrollierten Gleichheit getan werden. Er verheißte sehr gut, daß ein Volk sich entschließen müsse, wenn es in einem Zustand milderer Rechte gehalten werde. Hinsichtlich der Sicherheitsfrage wäre es zweckmäßig, die Kräfte auf einen Punkt, nämlich auf die Ausführungsgarantien zu richten. Jedenfalls würde Schweden keine neuen Verpflichtungen hinsichtlich der Sicherheit übernehmen, wenn nicht effektive Abrüstungsmaßnahmen eingeleitet würden. Nur eine allgemeine Ab-

rüstung würde am Ende ein Sicherheitsregime für alle bedeuten.  
Im Anschluß hieran verlas Sandler eine gemeinsame Erklärung der dänischen, niederländischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen und spanischen Delegation über das Memorandum vom 14. April 1934. In der Erklärung wird betont, daß diese Länder an ihrer damals dargelegten Auffassung vor allem hinsichtlich der der Abrüstung der Sicherheit und der Gleichberechtigung festhielten.  
Auf dieser Grundlage werden dem Hauptantrag u. a. folgende Erwägungen anbeimgestellt:  
Ein Sonderfomite soll beauftragt werden, unverzüglich die Frage der Ausführungsgarantien in der künftigen Konvention zu prüfen.  
Das Präsidium soll unverzüglich die Frage der Errichtung einer wirksamen Kontrolle über den Handel und die private und haarkliche Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial erwägen.  
Das Präsidium soll aufgefordert werden, so bald wie möglich den Text des Vertragsentwurfes vom 27. Januar 1933 ein schließlich der vom englischen Außenminister in seiner Rede vom 30. Mai erwähnten Probleme — Verrückung des gemischten Krieges, Offenlegung der Rüstungsausgaben, Einsetzung einer ständigen Abrüstungskommission sowie Waffenhandel — zu revidieren.  
Besonders zu berücksichtigen seien u. a. ein vorbehaltloses Verbot des Luftbombardements und jegliche Vorbereitung dazu, ferner die Zerstörung einer für jeden Staat zu bestimmenden Anzahl derjenigen Flugzeuge, die nach dem britischen Entwurf verboten werden sollen. Prüfung der Maßnahmen zur Verhinderung der Verbrennung der Zivilluftfahrt zu militärischen Zwecken, Zerstörung der Kampfwagen und schweren Panzertankgeschütze.  
Angesichts der Notwendigkeit, so heißt es dann weiter, jeden interessierten Staat zu betragen, und angesichts der Tatsache, daß Deutschland an den Arbeiten des Kongresses nicht teilnimmt, soll das Präsidium ermächtigt werden, jede geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, die den Umständen nach, diesen Entwurf hinsichtlich aller Staaten zu ergänzen.  
Es soll außerdem Aufgabe des Präsidiums sein, den Hauptantrag zu gegebener Zeit einzuberufen, damit er endgültige Beschlüsse faßt.

Nacht zu halten. Dann kam allerdings der Augenblick, wo die wirtschaftliche Lage für das Land anfangs kritisch zu werden. Das war, als sich Nordamerika um 1890 herum gegen die kubanische Zuckereinfuhr absperrte, um eine unliebsame Konkurrenz loszuwerden. Die Zuckerindustrie Kubas schien vernichtet. Es brach ein Aufstand gegen die spanische Verwaltung aus, wobei das Geld ganz offensichtlich aus amerikanischen Quellen floß. Der Aufstand war beinahe niedergeschlagen, als die Vereinigten Staaten sich offen der kubanischen Angelegenheiten annahm, um das im Lande investierte Kapital zu retten. Unglücklicherweise explodierte im Jahre 1898 auch noch das amerikanische Panzerschiff „Maine“ im Hafen von Habana. Die Spanier sollten daran Schuld haben, und die Vereinigten Staaten erklärten den Krieg. Ein spanisches Geschwader wurde bei Santiago vernichtet, und das Landher, das nur noch schwachen Widerstand leistete, wurde aufgegeben. Nach der Uebernahme von Santiago befehleten die Vereinigten Staaten auch Portorico. Spanien fühlte sich jetzt bedroht und wurde für den abzuwickelnden Frieden erzwungen gemacht. 1898 wurde in Paris der Friede unterzeichnet. Spanien verzichtete auf Kuba und trat seine Rechte an die Vereinigten Staaten ab.  
Eine Zeit lang blieb Kuba unter amerikanischer Militärverwaltung. Aber 1903 kam jener Vertrag zustande, der Amerika gewisse Rechte im Punkte der Intervention einräumte, und der jetzt aufgehoben wurde. Kuba wurde selbständige Republik unter amerikanischer Oberhoheit und begann selbst seine Geschicke zu leiten. Aufstände und Bürgerkriege sind seitdem auf der großen westindischen Insel nichts Ungewöhnliches. Erst im vergangenen Jahr kam es aus Anlaß der Entsetzung des Präsidenten Machado, bei einer Willkürherrschaft errichtet hatte, zu erregten Kämpfen die das Eingreifen Amerikas wieder notwendig machten. Seitdem hat sich das Land scheinbar beruhigt, und Amerika glaubt sich wohl gesichert genug, um auf seine bisherigen Rechte im Lande des Zuckerrohrs verzichten zu können. Man betont in Washington jedoch ausdrücklich, daß nicht die Absicht bestehe, die Beziehungen zu Kuba einzufrieren. Die kubanische Nation hat dem Präsidenten Roosevelt feierlich den Dank für den Verzicht auf das amerikanische Kontrollrecht auszusprechen lassen.

### Japanisches Mosait

Tokio, 2. Juni. Das Marineministerium hat das Kabinett um die Bewilligung von 250 Millionen Yen für den Ausbau der japanischen Marine und Luftfahrt erlucht. Diese Kredite sollen bis zum 1. Januar 1936 verwendet werden.  
Manila: Der japanische Generalkonsul Kimura schlug vor, daß die Philippinen nach Erklärung ihrer Unabhängigkeit die gleichen Handelsbeziehungen mit Japan aufnehmen, die sie zurzeit mit den Vereinigten Staaten unterhalten. Hierzu bemerkt das in amerikanischem Besitz befindliche „Manila Daily Bulletin“, die Verwirklichung dieses Vorschlages würde die Philippinen in Kulis verwandeln.  
Santiago de Chile: Dem vor kurzem stattgefundenen Besuch einer japanischen Militär-, Kolonisations- und Handelsmission so nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums demnächst ein Besuch japanischer Prinzen folgen.

### Fürst Starhemberg in Budapest

Budapest, 2. Juni. Fürst Starhemberg ist gestern im Auto aus Wien hier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Hauptmann Erich und Hauptmann Prinz Windischgrätz sowie 60 Mitglieder der österreichischen Organisation „Jungvaterland“. Der Vizefürst begab sich zum Ministerpräsidenten Gömbös. Morgen wird der Vizefürst vom Reichsverweser in Audienz empfangen.

### In wenigen Worten

Berlin: Der Reichskanzler empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in Paris, Dr. Köster zum Vortrag.  
Elbing: In der Nacht zum Freitag brach hier in den Trockenräumen der Holzindustrie Wittowski Großfeuer aus, dem das gesamte Lager zum Opfer fiel. Die gesamte Belegschaft von 350 Mann ist hierdurch arbeitslos geworden; der Schaden wird mit 160 000 M. angegeben.  
Hamburg: Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, besand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt von Rio de Janeiro nach Pernambuco am 1. Juni 5 Uhr 46 G auf 11 Grad 27 Minuten Südseite und 35 Grad 30 Minuten Westlänge, halbwegs zwischen Bahia und Pernambuco.  
Genf: Der Fürst von Pleh hat zwei weitere Telegramme an den Völkerverbund geschickt, um auf die Folgen der gegen ihn verhängten Zwangsmaßnahmen hinzuweisen. Da noch keinerlei Aufhebung dieser Maßnahmen erfolgt sei, sei die Lage außerordentlich ernst.  
Paris: In den Abendstunden des Donnerstag stießen unweit von Alencon (Departement Drue) in einer unübersichtlichen Biegung ein vollbesetzter Kraftomnibus und ein schwerer Lieferwagen zusammen. 18 Personen wurden schwer verletzt. Der Kraftomnibus wurde vollständig zerrümmert.  
Paris: Die Ueberschwemmungen infolge der wolkensbruchartigen Regenschälle dehnen sich auf ganz Südwestfrankreich aus.  
London: Einer Meldung aus Washington zufolge besteht infolge der Trockenheit in USA die Möglichkeit einer Erntekatastrophe.  
New York: Im mittleren Westen steigt das Thermometer immer höher. In einzelnen Orten des Staates Iowa wurden bereits 43 Grad C gemessen.  
München: Wie aus Tiflis gemeldet wird, sind in der Außenmongolei bei dem Versuch, Hansiere zu beschlagnehmen, schwere Unruhen ausgebrochen. Südlich von Urga kam es zwischen Mongolen und Russen zu Zusammenstößen, wobei 30 Russen niedergemetzelt wurden.  
München: Nach zweijähriger Unterbrechung wurde in München am Freitag der erste Zug nach Peking abgelassen. Damit ist der Eisenbahnverkehr zwischen der Mandchurei und Nordchina wieder aufgenommen worden.

## Deutschlands Haltung zu Genf.

Eine deutsche Stellungnahme im „Journal de Geneve.“

Genf, 2. Juni. Das „Journal de Geneve“ bringt auf der ersten Seite einen Artikel des führenden Mitgliedes der rheinischen deutschen Abrüstungsabordnung, Freiherrn v. Rheinbaben, der sich mit der Stellungnahme Deutschlands zu den schwebenden Abrüstungsfragen befaßt. Der Verfasser weist nach, in wie ehrlicher Weise Deutschland jahrelang alles versucht habe, um der Abrüstungskonferenz zu einem Erfolg zu verhelfen. Er zählt zu diesem Zweck die außerordentlich weitgehenden Zugeständnisse auf, die Deutschland im Interesse des Friedens und in der Hoffnung auf eine Verständigung im Laufe der Zeit gemacht hat. Im Gegensatz hierzu steht die Haltung Frankreichs, das immer wieder Vorwände gesucht habe, um eine wirkliche und dauerhafte Lösung zu verhindern.  
Vor allem wird nachgewiesen, daß Frankreich mit seiner Note vom 17. April d. J. ausföhrliche Verhandlungen zerlegte und damit die Abrüstungskrise erst herbeiföhrt habe. Es habe sich damit auch in einen deutschen Gegensatz zu Italien und England gelegt, die mit Deutschland in vielen wichtigen Punkten schon einig waren.  
Im Einklang mit der grundsätzlichen deutschen Auffassung erklärt Freiherr von Rheinbaben erneut, daß eine Rückkehr Deutschlands nach Genf nicht in Frage kommen könne, bevor die Frage der deutschen Gleichbe-

rechtigung in Verbindung mit der Abrüstungsfrage nicht von Grund auf geklärt sei.  
Andernfalls würde Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach in Genf nur wieder die gleiche Lage vorfinden wie einst. Damit würde ihm nichts übrig bleiben, als die Konferenz ein drittes Mal zu verlassen, wodurch die Spannung noch vermehrt werden würde. Deutschland sei, so führt der Verfasser weiter aus, auch heute noch Anhänger eines Abrüstungsabkommens, da bei gutem Willen auf allen Seiten auf der Grundlage der deutschen Vorschläge Zugeständnisse durchaus möglich wären. Auf diesem Abkommen könne man dann später weiterbauen.  
Zum Schluß legt der Verfasser die Verantwortlichkeiten vor der Zukunft fest.  
Deutschland habe sogar freiwillig auf alle Offensivwaffen verzichtet, in der Hoffnung, daß dieser Verzicht allgemein werde.  
Wer auf dieser Grundlage ein Abkommen zustande bringe, handle im Einklang mit den ewigen Gesetzen der Vernunft und Gerechtigkeit. Keine wirkliche Befriedung sei in Europa möglich, solange Deutschland nicht die Gleichheit der Rechte zugebilligt sei, in einem neuen System europäischer Zusammenarbeit.

## Roosevelts Schuldenbotschaft.

Amerika erwartet Einlösung der Zahlungsverprechungen. Keinerlei Beziehungen zwischen Kriegsschulden und Reparationszahlungen.

Washington, 2. Juni. Dem Kongreß wurde am Freitag vom Weißen Haus die seit langem erwartete Botschaft über den Stand der ausländischen Schulden an die Vereinigten Staaten überhandt. Darin erklärt Präsident Roosevelt u. a.: Die von Amerika gewährten Anleihen an die Alliierten haben diesen die Mittel zur erfolgreichen Beendigung des Weltkrieges und zur schnelleren Wiederherstellung normaler Zustände an die Hand gegeben. Das Geld für die Gewährung dieser Kriegs- und Nachkriegsanleihen, so heißt es dann weiter, habe sich die amerikanische Regierung vom amerikanischen Volke borgen müssen.  
Mangels des Einganges der fälligen Zahlungen müsse die amerikanische Regierung nunmehr das gesamte Volk besteuern, um ihre Schulden an die amerikanischen Bürger zurückzahlen zu können. Das amerikanische Volk wolle nichts Unmögliches verlangen, erwarte aber gewisse Opfer von Seiten dieser Schuldner zwecks Einlösung ihrer Zahlungsverprechungen.  
Die Schuldnerstaaten müssen sich klar darüber sein, daß das amerikanische Volk sich nicht davon beeinflussen lassen werde, wie die Schuldnerstaaten die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel verwenden, ob für den Wiederaufbau und für eine angemessene Abtragung ihrer Schulden an das amerikanische Volk oder für Zwecke unproduktiver nationalisistischer Aufgaben.  
Unter den gegenwärtigen Umständen halte er in der jetzigen Tagungsperiode des Kongresses eine neue Gesetzgebung über

die Kriegsschulden der Alliierten für möglich noch für ratsam. Er wolle erneut betonen, daß die Reparationszahlungen keinerlei Beziehung zu den Kriegsschulden der Alliierten an Amerika hätten.  
Jeder Schuldner habe jederzeit Gelegenheit, einzeln sein spezielles Schuldenproblem mit der amerikanischen Regierung zu erörtern. Wiederholt habe die amerikanische Regierung den Schuldner klar gemacht, daß man eingegangene Verpflichtungen heilig halten müsse.  
Americas Verzicht auf Kuba  
Der neue Vertrag vom amerikanischen Senat ratifiziert.  
Washington, 2. Juni. (Eigener Bericht.) Der Senat hat den neuen Vertrag mit Kuba, der am Dienstag in Washington unterzeichnet wurde, ratifiziert. Damit ist der amerikanische Verzicht auf die Oberhoheit über Kuba endgültig.  
Seit der Entdeckung Kubas durch Kolumbus im Jahre 1492 blüht Kuba jetzt zum erstenmal völlige Freiheit. 1511 wurde der erste Statthalter von Spaniens Gnaden in Kuba eingesetzt. Der Zuckerbau wurde in größtem Umfang aufgenommen und machte Kuba in wenigen Jahren zu einer Art Schatzkammer für Spanien. Es gab in dem ewig unruhigen Land wohl Aufstände genug — auch die Amerikaner waren Mitte des vorigen Jahrhunderts nicht ganz unbeteiligt daran —, aber die Spanier wußten sich doch an der

Deutsch-bulgarisches Kompensationsgesetz

Berlin, 2. Juni. In den Verhandlungen der bulgarischen Regierung mit den Industriegruppen der verschiedenen Länder über die Abnahme von Industrieerzeugnissen gegen Lieferung von Tabaken alter und neuer Ernten ist gestern eine Entscheidung getroffen worden, da der bulgarische Ministerialrat seine Genehmigung zu dem Abschluß der Verträge in der von der großen Kommission vorgeschlagenen Form erteilt hat.

Die deutschen Reiter in Warschau

Warschau, 2. Juni. Die deutschen Reiter, die am 7. Internationalen Reitturnier in Warschau teilnehmen werden, leaten am acitriana Kreitaa vormittag am Grabe des Un-

bekanntem Soldaten einen Kranz mit den Reichsfarben nieder. Die Kranzniederlegung fand in Anwesenheit von Armeevertretern statt. Dabei wurden die polnische Nationalhymne und das Deutschlandlied gespielt. Eine große Zuschauermenge wohnte bei.

Die gestohlenen Aktien aus der Saar gefischt

Saarbrücken, 2. Juni. Am Donnerstagmorgen bemerkten französische Schiffer zwischen Saargemünd und Großbittersdorf, also auf französischem Hoheitsgebiet, drei Sacke schwimmend in der Saar. Nachdem es gelungen war, ihrer habhaft zu werden, konnte man als Inhalt Aktienbündel feststellen, die aus dem Saarbrücker Diebstahl herzurühren schienen. Die Saargemünder Polizei, die von den Schiffen herbeigerufen wurde, brachte vier Sacke ans Ufer. Allen Anschein nach sind somit die gestohlenen Aktien wieder vollständig in Sicherheit gebracht.

Einberufung der Nationalsynode?

Der „evangelische Pressebeirat“ teilt mit: Die Deutsche Evangelische Nationalsynode soll, wie man hört, im Juli entweder in der Lutherstadt Wittenberg oder in Berlin zusammentreten. Voraussetzungen sind die neue Verfassungsentwürfe vorliegen, zu dessen Ausarbeitung der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche bekanntlich einen Verfassungsausschuß berufen hat. Die am 11. Juli verabschiedete Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche, für die der Staat durch Reichsgesetz eine Rechtsgarantie übernahm, ist bereits nach wenigen Monaten in wesentlichen Punkten überholt. So ist durch die Eingliederung einer Reihe von Landeskirchen in die Reichskirche der Artikel 2,1 der Verfassung, der eine Gliederung der Kirche in Landeskirchen vorsieht, praktisch außer Kraft gesetzt.

Aufruf der NS für die Landhilfe.

NSD Das Soziale Amt der Hitler-Jugend erläßt den nachstehenden Aufruf für die Landhilfe:

Deutscher Junge, deutsches Mädchen,

nie ihr in der Landhilfe Dienst am deutschen Boden leistet, ihr gehört in die

Hitler-Jugend!

Die Hitler-Jugend ist die Bewegung der jungen Arbeiter und der jungen Bauern in Deutschland. Sie ist nicht von heute. Sie hat sich bewährt und geprüft in all den Jahren des Kampfes. Hitlerjungen haben in einer Hingabe, die nur der Jugend eigen ist, Geld und Gut und den Frieden der Familie und die Arbeit im Beruf geopfert. Und sie gaben auch das Leben selbst. Herbert Morkus ist einer von den 11, die für dasselbe Deutschland starben, in dem du leben kannst. Die kleine Kameradschaft des Kampfes von damals wurde die Millionenbewegung der deutschen Jugend von heute.

Auch du mußt dabei sein!

Du deutscher Landhelfer und deutsche Landhelferin gehörst zum besten Teil der deutschen Jugend. Du teilst freiwillig das harte Leben der Bauern. Du bist ein tatkräftiger Kamerad. Wir wollen dich in unserer Gemeinschaft haben. Wir fragen nie danach: Woher kommst du und was bist du? Wir fragen immer nur: Was kannst du und was willst du? Wir tragen den Namen des Führers.

Wir rufen dich!

Jeder Landhelfer ein Hitlerjunge! Jede Landhelferin ein Hitlermädchen!

Fristverlängerung für die Beendigung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Berlin, 2. Juni. Mit Rücksicht auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Monaten hat der Reichsarbeitsminister sich im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß — ebenso wie die Inkassoforderungen und Umbauten von Wohnungen — nunmehr auch die Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom 1. Juni 1933 (L. Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit), die nach der Durchführungsverordnung vom 28. Juni 1933 möglichst bis zum 1. Juli d. J. vollendet werden sollten, bis zum 31. März 1935 erstreckt werden können. Soweit in besonderen Ausnahmefällen die Frist für die Beendigung der Arbeiten bei der Bewilligung der Darlehen aus diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm auf einen noch späteren Zeitpunkt festgesetzt worden ist, behält es hierbei sein Bewenden.

Bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Sofortprogramms 1933 ist eine allgemeine Verlängerung der Ausführungsfrist nicht möglich, jedoch werden die Präsidenten der Landesarbeitsämter und — soweit die Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden — die Gauarbeitsführer ermächtigt werden, im Bedarfsfall auch bei diesen Arbeiten die Ausführungsfrist bis zum 31. Dezember 1934 zu verlängern.

Umorganisation im Arbeitsdienst

Berlin, 2. Juni. Zu der vor einigen Tagen bereits mitgeteilten Umorganisation im Arbeitsdienst bezw. zur Auflösung des Reichsverbandes Deutscher Arbeitsdienstvereine und seiner Ueberführung in den Nationalsozialistischen Arbeitsdienst wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß der Reichsverband der Deutschen Arbeitsdienst-

vereine als Dienstträger des alten Arbeitsdienstes eine nationalsozialistische Lernungsorganisation gewesen sei, die zum Schein in das alte System eingefügt wurde und entsprechend in ihren Satzungen und ihrem Aufbau beschaffen war. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus war es ganz selbstverständlich, daß diese Lernungsorganisation verwinden mußte. Deshalb wurde dieser parteioffizielle Apparat aufgelöst und an seine Stelle trat der Nationalsozialistische Arbeitsdienst, dessen Satzungen, Führung usw. durch den Führer bestimmt sind.

Der Arbeitsdienst ist heute als eine Organisation von der Partei anzusehen und als solche in den Staat eingebaut.

Die Verbindung zum Staat stellt der Reichsarbeitsführer hier dar, der auf der einen Seite als Parteifunktionär dem Führer und seinem Stellvertreter verantwortlich ist, gleichzeitig aber als Staatssekretär für den Arbeitsdienst ein staatliches Amt bekleidet. Das Reichsarbeitsministerium als solches hat nur das Aufsichtsrecht für den Staat.

Reichsernährungsminister warnt vor Preissteigerung für Delikatessen u. Delikatessen

Berlin, 2. Juni. Bekanntlich ist infolge der Devisenlage Einfuhrsperrre für Delikatessen und Delikatessen notwendig geworden. In den letzten Tagen ist es aber angefallen, daß die Verknappung des Rohmaterials teilweise zu spekulativen Preistreiberei benutzt wird. Daß es sich um reine Spekulationsmanöver handelt, beweist die Tatsache, daß die eigentlichen Delikatessenerzeuger, die Delikatessen, die Preise nicht erhöht haben.

Von Seiten des Reichsernährungsministeriums wird hierzu erklärt, daß man nicht gewillt ist, diese Preissteigerungen zu dulden. Sollten die Preissteigerungen nicht unterbleiben, so würden Maßnahmen zurechtger Art, insbesondere auch wirtschaftliche Maßnahmen durchgeführt werden.

Vierteljahrsbericht der Deutschen Reichspost.

Berlin, 2. Juni. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht heute den Bericht über das vierte Vierteljahr des Rechnungsjahres 1933 (Januar bis März 1934). Die bereits im vorigen Vierteljahr festzustellende Belebung des Verkehrs hat erfreulicherweise auch im Berichtsvierteljahr angehalten und zu einer erheblichen Steigerung geführt. Die letzten Verkehrsstatistiken wurden nicht nur erreicht, sondern teilweise sogar überschritten. Auf allen Gebieten des Postwesens konnten im abgelaufenen Vierteljahr weitere Verbesserungen durchgeführt werden. Davon sind besonders zu erwähnen die Eröffnung des Luftpostverkehrs nach Südamerika auf der Linie Stuttgart-Bahnhof (Britisch-Gambien), Stützpunkt Dampier „Westfalen“-Natal (Brasilien)—Rio de Janeiro—Buenos Aires, ferner die Eröffnung des Funkfernverkehrs mit Paraguay, die Einführung von Schiffsbrieftelegraphen auf See und die Uebermittlung von Rundfunkdarbietungen nach Afrika, Ostasien und Südamerika. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich um 372 148 auf 5 424 755 erhöht, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres der Zugang nur 225 140 betrug. Im Vierteljahr Oktober—Dezember 1933 sind 187, in der Zeit vom Januar bis März 1934 176 Personen wegen der Errichtung oder des Betriebes nicht genehmigter Rundfunkanlagen rechtskräftig verurteilt worden.

Dr. Goebbels wird die Reichsfestspiele eröffnen.

Am 15. Juli vormittags.

Heidelberg, 1. Juni. Die Reichsfestspiele werden, wie aus Berlin mitgeteilt wird, in einer feierlichen Kundgebung am 15. Juli vormittags mit einer Ansprache des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda eröffnet werden. Am Abend des gleichen Tages findet in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels die erste Aufführung der Festspielmächten, „Göz von Berkingen“ (Argö), Inszenierung Otto Laubinger, im Hof des Heidelberger Schlosses statt.

Der Spielplan der Reichsfestspiele bringt bekanntlich ferner „Die Räuber“, „Ein Sommernachtstraum“, „Der zerbrochene Krug“ zusammen mit „Lanzelot und Sanderein“ und auf der neuen Thingstätte am Heiligen Berg die Uraufführung von Richard Eringers „Deutsche Passion 1933“.

Voranmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Reichsfestspiele, Heidelberg, Stadttheater, zu richten. Den Förderern der Reichsfestspiele werden die Platzkarten zur Eröffnungsvorstellung zugesandt werden.

Zwei Tote in Buggingen geborgen Die Deffnung des Unglücksstollens erfolgt — Vorsichtiges Eindringen

Buggingen, 2. Juni. Die Deffnung des Unglücksstollens im Kalberwerk Buggingen ist am Freitag vormittag erfolgt. Eine kleine Kolonne mit Oberbergat Biervogel und einige Sanitätsärzte neben Werkleitern sind in die Grube eingefahren, wo nochmals eine Entnahme und Prüfung von Wetterproben erfolgte, damit der Stollen dann unter der nötigen Vorsichtsmaßnahme geöffnet werden konnte. Die Deffnungsarbeiten gehen sehr langsam vor sich. Die seitens der Behörden ergangene Besichtigung, mit aller Vorsicht vorzugehen, wurde in allen Teilen befolgt, um weitere Menschenleben nicht zu gefährden.

Gegen 8 Uhr früh wurde die Dammtür auf der Wettersohle des Kalberwerks Buggingen geöffnet, und zwei mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Trupps stiegen bis 800 m vom Schacht aus in das Grubengeld und nahmen Wetterproben, die noch untersucht werden. Rauch war auf der Wettersohle nicht vorhanden. Die Strecken sind vollkommen in Ordnung.

Es wurden zwei Tote geborgen, die nach ihrer Lage zu urteilen auf der Flucht den Brandgasen zum Opfer gefallen sind.

Die beiden Trupps sind wohlbehalten wieder zurückgekehrt. Eine dritte Kolonne hat auf der Wettersohle zwei Verbindungstrassen zur Hauptförderbohle zugewandert, um das Eindringen schädlicher Gase auf die Wettersohle zu vermeiden. Heute soll ferner die Dammtür auf der Hauptförderbohle geöffnet werden. Auch dort sollen Wetterproben entnommen werden. An der Befahrung unter Tag nahmen neben den zuständigen Stellen der Bergleitung und der Bergbehörden auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft u. der badischen Medizinalbehörde teil.

In Buggingen herrscht vollkommene Ruhe. Ansammlungen vor der Grube haben nicht stattgefunden.

Das Kalberwerk ist in weitem Umkreise durch Gendarmereposten besetzt, ebenso wird der Eingang zum Werk aus streng überwacht. Niemand ohne besonderen Ausweis hat bisher Zutritt zum Werkhof, auch nicht die Pressevertreter.



27) Oder narret es ihn nur, will es sein Lied abermals hat wahr werden lassen? Und wenn es so wäre? Er fühlt, daß er trotzdem um vieles reicher geworden ist, und will dankbar nehmen, was ihm das Leben bietet. Nia de Vallion gleicht Rosmarie wunderbar! Das hat ihn am tiefsten erschüttert, das beschäftigt unaufhörlich seine Gedanken.

Die große Sängerin Nia de Vallion wartet mit Ungeduld auf den geliebten Mann. Bei jedem Klingelton schritt sie zusammen, ist zerschrocken und sogar ein wenig gereizt einer Freundin gegenüber, die sie am Morgen besucht.

Ihre Unruhe steigert sich von Minute zu Minute. Da klingelt das Telephon. Sie weiß: Das ist er, das ist er!

Befreit meldet sie sich, als sie seine Stimme hört.

„Gnädige Frau . . . ist es Ihnen recht, wenn ich Sie in einer Stunde besuche?“

„Ja . . . ja . . . bitte!“

„Ich komme, gnädige Frau!“

Sie legt den Hörer auf und redet sich froh. In einer Stunde wird das Glück über ihre Schwelle treten.

Oh, er ist pünktlich! Genau nach einer Stunde. Sie geht selber öffnen.

Harry Scholz steht vor ihr.

Nia de Vallion will ihn empfangen, so sicher und gewandt, wie sie jeden Gast empfängt, aber sie weiß nicht, wie es kommt, mit einem Male hängt sie an seinem Halbe und klüffert selig: „Du . . . ach du . . . daß du gekommen bist!“

Harry erwidert innig den Kuß, dann löst er ihre Arme

sanft von seinem Halbe und tritt ein. Die Sängerin nimmt seinen Arm und betritt an Harrys Seite den behaglichen kleinen Salon, der in seiner lichten Gestaltung eine befreiende Heiterkeit atmet.

Als sich die Tür wieder hinter ihnen geschlossen hat, küßt sie Harry mit verzehrender Leidenschaft.

„Verzeih mir!“ bettelt sie. „Ich habe dich so lieb! So lieb habe ich dich!“

Er nimmt das schöne Antlitz zwischen seine Hände und küßt den lodenden Mund wieder, immer wieder.

„Was soll ich dir verzeihen? Daß du mich liebst, daß du mich beglückst . . . du . . . schöne Rosmarie?“

„Liebt du mich wirklich? Sag's mir! Sag, daß du mich liebst?“

„Ich liebe dich! Und weiß doch, daß . . . wir einander lassen müssen. Deine Kunst . . .“

„Sprich nicht davon! Ich habe der Kunst lange genug gedient. Es gibt noch Höheres als die Kunst . . . das Leben . . . die Liebe!“

„Hast du das noch nicht gewußt?“

„Nein! Aber vielleicht hätte ich es vor Jahren schon erfahren, wenn du meinen Weg gekreuzt hättest.“

Ein munschliches Glückseligkeit umfängt Harry.

Er sitzt neben der schönen Frau am Teetisch, läßt sich von ihr das duftende Getränk bereiten und genießt dankbar das Geschenk dieser Stunde.

Sie plaudern miteinander über alles mögliche, was ihnen gerade einfällt, und hin und wieder finden sich ihre Lippen im beseligenden Kuße.

Nur glücklich sein . . . nur glücklich sein! Nicht an das Morgen denken!

Und doch denkt das liebende Weib an das Kommende. Nia fühlt, daß diese Liebe sie ganz ausfüllt, daß sie arm ist ohne sie und alles dafür hingeben könnte.

Dieses Gefühl ist beseligend und schmerzhaft zugleich. Der Abend ist gekommen.

Harry erhebt sich, um sich zu verabschieden. Die Sängerin erschrickt und bittet ihn, noch ein wenig zu bleiben.

„Was wird aus unserer Liebe werden, Harry?“ fragt sie besend und schmeiet sich an ihn.

„Eine seltsame Erinnerung, die uns ein Leben lang begleiten wird wie ein leuchtender Stern.“

„Nein! Nein!“ wehrt sie. „Nicht das! Ich kann dich nicht mehr lassen!“

Er schaut sie offen an.

„Rosmarie“, spricht er ernst. „Willst du meine Frau werden?“

„Ja!“ stammelt sie beglückt. „Wenn du mich magst . . . an deiner Seite möchte ich immer gehen! Aber ich . . . ich bin viel älter als du . . .“

„Kann das unsere Liebe schmälern?“

Sie küßt ihn in überströmender Zärtlichkeit für diese Worte.

„Mein Leben heißt Arbeit und Pflicht und die Frau an meiner Seite muß mit mir gehen und nur mir allein gehören . . . du müßtest entsagen . . . entsagen deinem Berufe, der dir so große Seligkeiten und Triumphe brachte.“

„Ich will entsagen, ich kann entsagen! Ich werde nur noch für dich singen, Liebster! Und wenn du es wünschst . . . morgen . . . sänge ich das letzte Mal in der Doffentlichkeit.“

„Kannst du das?“

„Eine liebende Frau kann alles! Alles, Harry!“

Dieses Versprechen begleitete ihn, als er von ihr ging.

Sie sind schon dreimal angerufen worden, Herr Scholz!“ empfing ihn der Hotelportier. „Ferngespräch aus Düsseldorf.“

„Schade!“ bedauerte Harry. „Wer wünschte mich zu sprechen?“

„Ein Herr von Katt. Der erneute Anruf kann jeden Augenblick kommen! Gegen neun Uhr wollte der Herr wieder anrufen.“

„Danke! Ich bin auf meinem Zimmer.“

„Jawohl, Herr Scholz, ich werde dann zu Ihnen umschalten.“

Harry ließ sich den Schlüssel anshändigen und begab sich auf sein Zimmer. Was mochte los sein, daß Katt so dringend mit ihm sprechen wollte?

Deutsche Gedenktag

Das Alter wagt und mist es, Die Jugend spricht: So ist es. Graf v. Platen-Hallermund.

Was geschah heute

- 1878 Attentat Nobilings auf Kaiser Wilhelm I.
1869 Der Hofoperkapellmeister, Komponist u. Musikschritsteller Felix Weingartner in Zara geboren.
1850 Der Maler Friedrich August v. Kaulbach in München geboren.

Trauer um den SA-Oberführer Hg. Wasmer

Die Gauleitung der NSDAP Baden, gez. Wagner, teilt mit: Der Gau Baden hat in dem durch einen tragischen Unglücksfall ums Leben gekommenen SA-Oberführer Hg. Wasmer einen seiner besten Mitkämpfer verloren.

Kein Quadratmeter Boden darf ungenutzt bleiben

Karlsruhe, 2. Juni. Reichsstatthalter Robert Wagner hat an die Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem den Herren Bürgermeistern zur Pflicht gemacht wird, umgehend den gesamten ungenutzten Boden der Land- und Gartenbauwirtschaft verfügbar zu machen.

Pfingz- und Saalbadregulierung

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Am Freitag vormittag waren auf Veranlassung des Ministerpräsidenten und in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Ministers Schmittbener die Presse zu einer grundsätzlichen Information über die geplante Pfingz- und Saalbadregulierung in die Staatskanzlei geladen.

Eine Ergänzungsverordnung zum Pächterschutz

Karlsruhe, 2. Juni. Auf Grund der reichsrechtlichen Bestimmungen über den Pächterschutz aus dem Jahre 1933 ist in Baden auf dem Verordnungsweg das Pächterschutzamt ermächtigt worden, anzuordnen, mit rückwirkender Kraft das Pächterverhältnis zu verlängern, wenn der Pächter das Grundstück noch nicht geräumt hat und bei der Räumung des Grundstücks gezwungen wäre, sein Inventar

Unwillkürlich mußte er an Rosmarie von Ratt denken.

Unfischerheit bemächtigte sich seiner. Er hatte die schlankste, so zu junge Rosmarie vom ersten Tag an geliebt, aber sein Herz verschloffen gehalten. Damals, als sie ihm ihre Schuld beichtete, hatte sein Herz gezittert, aber die Liebe war gestorben, ein heißes Erbarmen gesellte sich noch dazu und der Wunsch wurde immer lauter, sie durchs ganze Leben zu begleiten und sie zu behüten.

Deutsches Turnen, ein Kraftquell der Nation.

Vom Sinn der Werbewoche der Deutschen Turnerschaft. M. Krämer, DZ-Gaupressführer. In diesen Tagen erschallt über die deutschen Gauen hinweg der Werberuf der Deutschen Turnerschaft. Deutschlands größter Verband für Leibesübungen und die tragende Säule im neuen Reichsbunde will die Herzen erobern und begeistern für die Sache Jahns und damit für das Deutsche Turnen, das Allgemeinut eines Mannes, den die Geschichte heute in sein Ehrenrecht eingetrag hat, sah immer schon als letztes Ziel ihrer Tätigkeit die Formung des an Kraft und Gesundheit starken Menschen, der sich seiner Aufgabe als Mensch, Staatsbürger und Volksglied voll bewusst sein soll.

ganz oder teilweise zu verschleudern. Dieser Schutz findet auch dann Anwendung, wenn der Verpächter oder Erthaber eine andere Verpachtung vorgenommen hat. Das Pächterverhältnis darf aber nicht verlängert werden, wenn dringende öffentliche Interessen dem entgegenstehen oder wenn für den Verpächter ein so dringendes Bedürfnis an der Beendigung des Pächterverhältnisses besteht, daß die Verlängerung für ihn eine schwere Unbilligkeit darstellen würde.

Gebühren für behördliche Maßnahmen bei Kraftfahrzeugen der SA, SS und der NSKK

Karlsruhe, 2. Juni. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt folgenden Erlaß des Ministers des Innern mit: Die Dienstfahrzeuge der SA, SS und NSKK werden hiermit von der Entrichtung der Gebühren für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr nach Art. 1a Nr. 1-10 der Gebührenverordnung vom 8. August 1933 (Reichsministerialblatt 408) befreit, wenn sie für Dienstzwecke in diesen Organisationen zugelassen sind und ausschließlich in deren Dienst verwendet werden.

Die Gebührenfreiheit gilt nur für die eigentlichen Dienstfahrzeuge dieser Organisationen und nur für die Gebühren nach Art. 1a Nr. 1-10 der Gebührenverordnung. Im Dienst dieser Organisationen verwendete Kraftfahrzeuge, die für Einzelpersonen zugelassen sind, fallen nicht unter die Vergünstigung. Ferner kommt ein Erlaß von Gebühren nach der Gebührenverordnung für die Prüfung von Kraftfahrzeugen Kraftfahrzeugführern, Fahrlehrern, Lehrwagen und Lehrmitteln durch die amtlich anerkannten Sachverständigen vom 16. August 1933 (Reichsministerialblatt Seite 427) nicht in Frage. Eine Rüchzahlung bereits entrichteter Gebühren findet nicht statt. Eine allgemeine reichsrechtliche Regelung der Anlaßarbeit ist vorgegeben.

Bei dieser Gelegenheit weise ich nachdrücklich darauf hin, daß die Angehörigen der nationalen Verbände im gleichen Maße den Verkehrsordnungen unterliegen wie die übrigen Verkehrsteilnehmer. Die Verkehrsordnungen sind auch bei Dienstfahrten unbedingt einzuhalten. Bei Zuwiderhandlungen ist nach den allgemeinen Vorschriften zu verfahren.

Das badische Pflanzenzuchtplakat erschienen

Karlsruhe, 2. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das badische Unterrichtsministerium hat im Verein mit der Bergwacht ein Plakat herausgebracht, das von einem badischen Künstler entworfen ist und auf die badische Pflanzenzuchtverordnung vom 14. November 1927 hinweist.

Auf dem Plakat sind nicht alle in der Verordnung verzeichneten Pflanzen abgebildet, weil dies technisch nicht möglich gewesen wäre und die Uebersicht gelitten hätte. Aber auch in der gewählten Beschränkung wird es dem Zweck dienen können, das Publikum an die bestehende Verordnung zu erinnern und zu zeigen, daß im neuen Staat dem Naturschutz die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

In die Behörden wird das Ergehen, in ihren der Öffentlichkeit zugänglichen Räumen das Plakat aufzuhängen. Die Hotels, Gasthäuser, Fremdenheime, Verkehrsvereine, Jugendverbände, Wandervereine, Banken usw. werden gebeten, ein oder mehrere solcher Plakate zu beschaffen und aufzuhängen.

Die zum Aufhängen fertigen Plakate sind zum Preise von 0,06 M durch die Bergwacht zu beziehen. Anschrift: Bergwacht Freiburg oder Karlsruhe genügt. In Orten, wo Bergwachtgruppen bestehen, können Plakate auch dort bezogen werden.

Es ist nationale Pflicht, durch Aufhängen eines solchen Plakates die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Glaubensbewegung der Gegenwart

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat das Auftreten der Prediger L. Knipper und Fritz Oberlis, beide aus Würtemberg, für den Bereich des Landes Baden verboten. Beide Prediger haben in den letzten Monaten in Baden öffentliche Vorträge über die „Glaubensbewegung der Gegenwart“ gehalten. Die Vorträge bezweckten nichts anderes, als unter religiösem Deckmantel für den Besuch eines von den beiden Predigern unterhaltenen Erholungsheimes in Schönau (Würtemberg) Reklame zu machen. Heilerfolge können beide nicht nachweisen, vielmehr wird die Religion zu rein geschäftlichen Zwecken mißbraucht.

Deutsches Turnen, ein Kraftquell der Nation.

Vom Sinn der Werbewoche der Deutschen Turnerschaft. M. Krämer, DZ-Gaupressführer. In diesen Tagen erschallt über die deutschen Gauen hinweg der Werberuf der Deutschen Turnerschaft. Deutschlands größter Verband für Leibesübungen und die tragende Säule im neuen Reichsbunde will die Herzen erobern und begeistern für die Sache Jahns und damit für das Deutsche Turnen, das Allgemeinut eines Mannes, den die Geschichte heute in sein Ehrenrecht eingetrag hat, sah immer schon als letztes Ziel ihrer Tätigkeit die Formung des an Kraft und Gesundheit starken Menschen, der sich seiner Aufgabe als Mensch, Staatsbürger und Volksglied voll bewusst sein soll.

So möge der Schlachtruf der Turnerschaft in dieser Werbewoche ertönen bis hinein ins letzte Deutsche Dorf und dort ein warmes Echo finden. Möge die Erkenntnis und das Verständnis für die Forderung der Zeit lebendig werden:

Schafft überall Pflegestätten des deutschen Turnens und tretet ein in die Reihen der Jünger Jahns! Dann wäre eine große, geschichtliche Aufgabe, an deren Verwirklichung Tausende mit ihrem Herzblut gearbeitet haben, in Erfüllung gegangen. Dann wird auf deutschem Lebensraume das starke Geschlecht erstehen, das mit Mut und Selbstvertrauen seinen Weg geht zur Freiheit, Anerkennung und Weltgeltung.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 2. Juni.

„Nicht müde werden!“

Geeinter Einlaß opferbereiter Kräfte ermöglicht alles. Es gibt kein Hindernis und keine Schwierigkeit, die mit diesen Mächten nicht überwunden werden könnte. Voransetzung ist aber Beharrlichkeit, nimmermüde Mitarbeit. Nicht einmal rasch auflassend und dann verlassend, sondern stetig und rein muß die Flamme des Willens zum Guten im Herzen jedes Menschen brennen. Nur dann wird er wirklich an einem großen Werke erfolgreich mitarbeiten können.

Die großen Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt erfordern, daß wir nimmermüde an ihr mitarbeiten, daß wir stetige Helfer sind. Deine notwendige Mitarbeit, deutscher Volksgenosse, ist mit der Beendigung des Winterhilfswerkes noch lange nicht abgeschlossen. Nun gilt es in der Aktion „Mutter und Kind“, in der Jugendwohlfahrt, in der stetigen, allgemeinen Wohlfahrt, im Kampf gegen Unfall und Schaden, im Gefamringen um Gesundheit und Gesunderhaltung des deutschen Volkes seine Pflicht zu tun! Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

Die Opferbereitschaft der grauen und braunen Armee sind unerreich und müssen unvergessen sein. Jene haben das deutsche Land vor den Feinden geschützt, die haben es neu gebaut und frei gemacht von zerschlagenden und zerkleinernden Einflüssen und Kräften. Ihrem Opfergeist verdankt Du es, deutscher Volksgenosse, daß Du im Land der Arbeit und des Friedens lebst!

Denke immer daran und bringe auch Dein Opfer, Dein Opfer im Dienste eines Sozialismus, der Treue, Kameradschaft, Opferinn und Kampfesmut bedeutet.

Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

\* Eigenartige Naturerscheinung. Am Donnerstag gegen Mittag wurde in ganz Nordbaden und vermutlich auch darüber hinaus bei fast klarem Himmel ein riesiger Kranz um die Sonne beobachtet. Es wohl viele für ein außerordentliches Ereignis gehalten. Es handelt sich aber um eine Erscheinung, die man auch sonst gelegentlich sehen kann, die allerdings gewöhnlich nicht so gut sichtbar ist, wie heute. Sie wird hervorgerufen durch ganz dünne Wolkenflecken, sogen. Sirenen, die sich um die Sonne zu sammeln scheinen. Sie brechen das Licht der Sonne derart, daß sie um die Sonne eine leicht verdunkelte Scheibe ziehen, an deren Rand aber ein strahlender Kranz in allen Regenbogenfarben stetig.

\* Vereinfachung der Sozialversicherungsvorschriften. Zu der neuen Verordnung über die Vereinfachung der Bestimmungen des Sozialversicherungsgesetzes führte Ministerialdirektor Dr. Engel vor Pressevertretern aus, daß bisher auf den Sozialversicherungsgebieten nicht weniger als 40 Gesetze und Verordnungen bestanden hätten, die einen Gesamtumfang von 600 Paragraphen hatten. Durch die Verordnung sei dieser riesige Umfang auf im ganzen 194 Paragraphen beschränkt worden. Ministerialdirektor Dr. Engel betonte, daß für die neue Reformarbeit das Interesse der Versicherten maßgebend gewesen sei. Man sei aus der bisher zerstückelten Rechtsprechung heraus zu einer tatsächlich einheitlichen Regelung gelangt. Bei der Regelung der Rentenansprüche habe die Reichsregierung in erster Linie den Gedanken der Volkspflege verfolgt. Hier hinein gehört die Festlegung der Leistungen, die sich in Zukunft für alle Versicherungskategorien auf Grundbeitrag Steigerungsbeitrag und Kinderzuschlag aufbauen.

\* Neckarbischofsheim, 1. Juni. (Bienenzucht.) Am kommenden Sonntag findet im „Ritter“ eine Bienenzuchterversammlung des Bezirks statt. Es spricht: Hauptlehrer Karl Maier von der Imkerschule Heidelberg über Königinzucht.

\* Finsbach, 1. Juni. (Sterbfall.) Der hiesige Ortgeistliche, Pfarrer Dr. Effenlöffel, der zu Besuch in Karlsruhe weilte, ist dort gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag hier statt.

\* Bad Rappenau, 2. Juni. (Meisterprüfung.) Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer, Nebenstelle Mannheim, legte am vergangenen Mittwoch der hiesige Sattler Friedrich Englert die Meisterprüfung ab und hat dieselbe mit der Note „Gut“ bestanden.

\* Siegelbach, 1. Juni. Pp. Dr. Oden, Bad Rappenau, sprach gestern Abend im Schulsaal über das Thema: „Die Familie im nationalsozialistischen Staat“. Der Besuch dieses Vortrages hätte von Seiten der Parteigenossen wie der übrigen Einwohnerschaft ein etwas besserer sein dürfen.

\* Kirchhausen, 31. Mai. (Schreckliches Autounglück.) Mitten im Dorf geschah gestern am Vorabend des Fronleichnamfestes kurz vor 6 Uhr ein schauerliches Unglück. Der ledige Franz Kurn fuhr mit seinem Motorrad, auf dessen Sozius seine Schwester, Frau Klara Rittenauer, saß, der Hauptstraße entlang, dem Ortsausgang nach Firsfeld zu. In der Kurve am Waaghäuslein kam ihm das Lastauto der Bad Rappenauer Ziegelei entgegen, das in die Deutschordenstraße einbiegen wollte. Da an dem Auto nicht einmal Fahrtrichtungszeiger angebracht sind, konnte der Motorradfahrer diese Absicht nicht erkennen. Die Anlaufkurbel des Autos faßte das Vorderrad des Motorrades, welches dadurch unter das Auto gezogen wurde. Der Fahrer wurde schwer verletzt, seine kaum 33 Jahre alte Schwester auf der Stelle getötet.

\* Aus dem Amtsbezirk, 1. Juni. (Ins Grüne schauen.) „Ins Grüne schauen ist gesund und tut den Augen gut“, besagt eine alte Lebensregel. — Und wirklich! Für die angestrengten Augen unserer Fabrikarbeiter, Feinmechaniker, Kaufleute, Lehrer, und Beamten gibt es keine bessere Erholung für die vielgeplagten, oft überangestregten Augen als ein Blick ins Grüne der Gärten, Anlagen, Wälder und Wiesen. Darum ist auch der Spaziergang ins Freie für so viele Volksgenossen ein wahres Bedürfnis. Wer immer eine halbe oder eine ganze Stunde Muße hat, der sollte im Frühling und im Sommer seine Augen auf die grüne Weide führen und nichts tun als ins Grüne schauen. Das Auge, das im Grün sich ausgerastet hat, kehrt neugestärkt und frisch zum Arbeitsplatz zurück. Zugleich beruht ein erholender Ausblick ins wohlthuende Grün die Nerven des Kopfes und heilt so am ganzen Menschen. Der studierenden Jugend sei anempfohlen, für Spaziergänger und Waldbager Buch und Zeitschrift zu Hause zu lassen. Ihr vor allem gilt die Altväter-Mahnung: „Ins Grüne schauen ist gesund“.

\* Aus dem Amtsbezirk, 1. Juni. (Blühende Wiesen.) Viel tausend Blumen leuchten aus Gras und Kraut. Ende Mai, Anfangs Juni trägt die Wiese Brautfleier und Krone. Auf hohen Stengeln schimmert das Wei, der duftreichen Voldenblüter. Kerbel und Kümmel, Möhre und Bimbernelle würzen die Luft. Goldgelbe Hahnenfüße und prächtig große Trollblumen blinkern wie lichte Lampen im weiten Grün. Rosa rote Lichtnelken und blaurote Storchschnäbel mischen sich darein. Die edlen Bucherblumen öffnen ihren Strahlenkranz. Violettfarbene Glockenblumen läuten den nahenden Sommer ein. Der großblumige goldgelbe Wiesenbocksbart, unsere schwäbische Habermark, blüht. Am Wiesenrand aber leuchten die blauen Günsel, die lieblichen jetzt hochgestellten Gänjblümchen und gelber, roter und weißer Klee. Der Spitzweigerich reißt seine braune Blütenähre und unter Buschwerk am Rain locken weiße, rote und gelbe Taubnesseln Biene und Hummel zur Honiglese ein.

Mittelsheim bei Schweningen, 2. Juni. (Beim Paddeln ertrunken.) Am Fronleichnamstag, nachmittags, kenterte auf dem Rhein bei Mittelsheim infolge hohen Wellenganges ein Paddelboot mit zwei jungen Leuten aus Speyer.

Mannheim, 2. Juni. (Ehrenvolle Berufung.) Auf Vorschlag des Deutschen Gemeindetages wurde Bürgermeister Dr. Balli zum Reichsminister des Innern in den Ausschuss für das gemeindliche Kreditwesen beim Deutschen Gemeindetage berufen und als Vertreter kommunaler Interessen in den Ausschussrat der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke, Gaslots-Syndikat AG. gewählt.

Forstheim, 2. Juni. (Warnung für Nörgler.) Von der Polizei wurden in letzter Zeit Maßnahmen gegen „Besserwitzer“ ergriffen. So wurden zuletzt zwei Personen zu je 14 Tage in Haft gesteckt, weil sie allen Ermahnungen zum Trotz ihre Nörgereien nicht einstellen ließen.

Ettlingen, 2. Juni. (Radfahrer verunglückt.) Der 27-jährige Emil Anderer aus Reichenbach verlor auf dem Wege nach dem Geschäft die Herrschaft über sein Rad und stürzte in einer Kurve so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb.

Winterdorf bei Kastatt, 2. Juni. Im Rhein ertrunken ist am Donnerstagabend in der Nähe des Strandhotels Winterdorf ein gewisser 25 Jahre alter Barth aus Hanenberstein. Der Unglückliche geriet in die Wellen eines Dampfers und ging unter, bevor ihm Rettung gebracht werden konnte.

Ohlsbach bei Offenburg, 2. Juni. (Beim Völlerschießen verunglückt.) Als am Fronleichnamstag der Polizeiwachmeister Wülfel mit Laden der üblichen Völlerschüsse beschäftigt war, entlud sich plötzlich die Ladung und ging ihm direkt ins Gesicht, wodurch er schwer verletzt wurde.

Rippheim, (Amt Lahr), 2. Juni. (Kind tödlich verbrüht.) Das zwei Jahre alte Töchterchen des Maurers Fritz Göttinger fiel am Mittwoch in einem Nachbarhaus in einem Kessel mit kochendem Wasser und wurde am ganzen Körper schwer verbrüht.

Weil a. Rh., 2. Juni. (Verhaftung der Polizei.) Nach dem Vorbild anderer Gemeinden wird nun auch hier die Ortspolizei verstaatlicht. Die hierfür vorgesehenen Bestimmungen wurden vom Gemeinderat angenommen.

Wahlen bei Rorschach, 2. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der 65 Jahre alte alleinstehende Pensionär Heinrich Streule von Wahlen geriet abends, als er aus dem schon wieder anfahren den Zug noch aussteigen wollte, unter denselben. Der Verunglückte, dem beide Beine abgefahren wurden, verstarb kurz nach dem Unfall.

Friedrichshafen, 2. Juni. („Graf Zeppelin“ auf großer Fahrt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner ersten Südamerika-Fahrt am 30. Mai mit 16 Passagieren ca. 25.000 Posten und außerdem ca. 85 kg Frachten befördert.

Dannenfels, 2. Juni. (Autofahrt auf den Donnersberg.) Nachdem die Mittel zum Ausbau des Hauptzufuhrtweges zur Höhe des Donnersberg als Autofahrt genehmigt sind, gelangt nunmehr das im Interesse der Fremden verkehrshemmende Projekt endlich zur Bewirklichung.

dem bald stattfindenden großen Bauerntreffen auf dem Donnersberg fertigstellen zu können.

Grünstadt, 2. Juni. (Angefahren und schwer verletzt.) In Oberkufen wurde der Sohn des Kaufmanns Wilhelm Gerflauer von hier vom Auto des Kaffeehausbesizers Kempf von Dirmstein angefahren und am Rücken ziemlich stark verletzt.

Waldbrand. Im Gemeindefeld von Hartmann brach am Mittwoch nachmittags 2 Uhr ein Brand aus, dem eine 7-jährige Kiefernplante zur Hälfte, etwa 65 Ar. sowie etwa 54 Ar. Sirenen des angrenzenden Kiefernwaldes zum Opfer fielen.

Herlisheim Unterelsaß, 2. Juni. (Vier Anwesen abgebrannt.) Unter Ort wurde von einer Feuersbrunst heimgeführt, die trotz des energischen Eingreifens der Feuerwehren aus der ganzen Gegend in kurzer Zeit vier Anwesen in Schutt und Asche legte.

Schopfheim, 1. Juni. (Wohnhausbrand.) In einem der ältesten Häuser von Schopfheim, im Hause des Drechslersmeisters Sutter auf der Au brach am Dienstagabend kurz vor 10 Uhr Feuer aus. Im Nu fand der ganze Dachstuhl in hellen Flammen.

Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden.

Beshawar, 1. Juni. Ein aus 150 Häusern bestehendes afghanisches Dorf ist nach einem außergewöhnlich heftigem Erdbeben völlig von der Erde verschlungen worden.

Marktberichte.

Sinsheimer Wochenmarkt vom 2. Juni. Schlangengurken 15, Blumenkohl Stück 20-40, Mangold Pfd. 10, Rettig Stück 8, Kopfsalat Stück 8, Kohlrabi Stück 8, Karotten Bund 10, Spargeln 30-40, Erbsen Pfd. 20, Rirschen 15-18, Erdbeeren 50 Pfg.

Schweinemarkt in Eppingen vom 1. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 306 Milchschweinen und 195 Läufern. Die Preise der ersteren waren 22-34, der letzteren 38-48 Mark per Paar.

Heidelberg Wochenmarkt vom 1. Juni. Kartoffeln 4-5, ausländische Kartoffeln 12-22, Wirsing 12-18, Blumenkohl 25-30, Rhabarber 5-8, Mangold 15 bis 18, Spinat 15-20, grüne Bohnen 60-70, ausländische Bohnen 40, Erbsen 12-15, Tafeläpfel 35-40, Rirschen 15-25, Kopfsalat 5-10, Schlangengurken 20-50, Rettig Stück 5 bis 10, Radieschen Gebund 5-6, Tomaten 65-70, Spargel erster Wahl 35-40, Spargel zweiter Wahl 25-30, Spargel dritter Wahl 15-20, Karotten Gebund 8-10, Kohlrabi Stück 6-10, ausländische Zwiebeln 12, Meerrettich Stück 20-30, Eier 8 bis 10 1/2, Landbutter 125-130, Erdbeeren „Ananas“ 35-40, kleine Gartenerdbeeren 100-120 Pfg.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 31. Mai. Auftrieb: 138 Ferkel, 400 Läufer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 11-13, über sechs Wochen 18-22, Läufer 22-25 RM. Marktvorkauf: ruhig.

Reise Börsen und Märkte in Mannheim. Wegen des Fronleichnamfestes ist die Mannheimer Effektenbörse am Donnerstag ausgefallen. Wegen zu geringen Besuches wurde eine amtliche Notiz am Mannheimer Großmarkt für Getreide- und Futtermittel am Donnerstag nicht vorgenommen.

Handelsnachrichten.

Der Abschluß der Deutschen Luft Hansa AG, Berlin. Berlin, 2. Juni. In der A.R.-Sitzung, die unter dem Vorsitz von Staatsrat Dr. von Stauff abgehalten wurde, kamen der Geschäftsbericht sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1933 zur Vorlage.

Ablenker vom. Heinrich Kleber AG, Frankfurt a. M. Die Belegung der Kraftverkehrswirtschaft hat auch 1934 bei der Gesellschaft zu einer starken Belegungssteigerung geführt. Nach dem Anfang Januar ds. Jz. im Frankfurter Betrieb und bei den Filialen insgesamt 4.718 Mann beschäftigt waren, stellte sich die Beschäftigung Ende Mai auf 5.842 Mann.

Turnen \* Sport \* Spiel

Fastball. Morgen nachmittag finden auf dem Städt. Sportplatz folgende Faustballspiele statt: Meisterschaft: Weiler - Neckarsteinach. A-Klasse: Sinsheim - Neckarsteinach. B-Klasse: Sinsheim - Gaiberg. Die obigen Spiele sind die Entscheidungsspiele um den Kreismeister im Neckar-Elsenz-Turnkreis und bilden hiermit den Abschluß der diesjährigen Sommerpiele.

Wetterbericht

Wetter für Samstag und Sonntag. Im Osten liegt schwacher Hochdruck. Tiefdruckgebiete zeigen sich im Westen und über Island. Für Samstag und Sonntag ist weniger beständiges, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Juni (1. S. n. Tr.) Kollekte für Kombach. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Stadtvikar Müller. Anschließend Christenlehre: Stadtvikar Müller. 1 Uhr Kindergottesdienst: Stadtvikar Müller. Donnerstag, den 7. Juni. 8 Uhr Wochengottesdienst: Stadtvikar Müller.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Juni. 7 Uhr Frühmesse. 1/10 Uhr Amt. 1 Uhr nachmittags Christenlehre. Corporis Christi Brudersanoche. 8 Uhr abends Oktavandacht. Im Uebrigen wolle man den Anschlägen an den Kirchentüren eintsehen.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag, den 3. Juni. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7/8 Uhr Versammlung. Mittwoch, den 4. Juni. Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, den 8. Juni. Abends 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge. Bischöfliche Methodisten-Kirche (Evang. Freikirche) Sinsheim, Adolf-Hilferstraße 19. Sonntag, den 3. Juni. 9.45: Predigt. 11 Sonntagsschule. 20.15 Abendgottesdienst. Mittwoch, den 6. Juni. 20.30: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger W. Blescher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handelsregister A Band I O. 3. 207: Firma Robert Kensch in Michelsfeld. Inhaber: Robert Kensch, Kaufmann in Michelsfeld (Großhandel mit Tabakwaren). Sinsheim, 30. Mai 1934. Amtsgericht.

Adolf Stupp, Musiklehrer. Dührenerstraße (Haus Frank) empfiehlt sich für Unterricht in Klavier, Theorie und Chorleitung.

Volksgenossen in Sinsheim! Im Bezirk Sinsheim vor den Toren Eurer Stadt, erreichbar durch günstige und billige Fahrgelagenheit, liegt das seit über 100 Jahren bekannte Solbad Rappennau das sich hiermit in empfehlende Erinnerung bringt.

Von bekannter Firma wird in Sinsheim oder Umgebung ein fertiger, fleißiger Herr als Vertreter gesucht. Besuch von Privaten und Handwerker. Hohe Provision und Spesenzuschuß wird gewährt.

Drucksachen aller Art liefert schnell u. preiswert G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.

Bereinsbank Sinsheim. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Bilanz am 31. Dezember 1933. Aktiva: Anlagevermögen 30,000.-, Bankgebäude 1.-, Geschäftseinrichtung 7,000.-, Beteiligungen 7,000.-, Umlaufvermögen 1. Forderungen 55,436.95, 2. Geschäftswchsel 61,667.98, 3. Einzugswchsel 1,555.-, 4. Wertpapiere 6,646.95, 5. Bankguthaben bei genoss. Zentral- und Kreditinstituten 155,961.89, 6. Postcheck- u. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 16,731.61, 7. Kassenbestand 19,888.02, Forderungen aus Bürgschaften 13,100.-, Bilanzsumme 1,665,576.08. Passiva: Geschäftsguthaben 101,967.12, 2. der ausstehende Mitglieder 6,304.25, 108,271.37, Rückständige Einzahlungen auf d. Geschäftsanteil 19,935.95, Reserven 1. Gesegl. Reservefonds 48,320.-, 2. andere Reserven 30,500.-, 78,820.-, Rücklage für Verbindlichkeiten 48,700.-, 3,000.-, 1. Einlagen a) Spareinlagen mit Kündigungsfrist über drei Monate 1,212,195.32, b) Einlagen in laufender Rechnung 189,147.75, 1,401,343.07, 2. Aufgenommene Gelder Bankschulden 12,393.50, Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln 2,245.60, Vorbehaltene Wechseldisconten 480.20, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften 13,100.-, Reingewinn Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 2,553.30, Gewinn 1933 10,014.64, 12,567.94, Bilanzsumme 1,665,576.08. Eingetretene 21, ausgeschiedene 122 Mitglieder. Bestand am 31. Dezember 1933 946 Mitglieder. Die Geschäftsguthaben vermehrten sich um 1,056.-, Die Haftsummen verminderten sich um 101,000.-, Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 946,000.-. Der Vorstand: R. Schäfer, F. Weisinger, H. Schmitt.

Zu kaufen gesucht: 1 Kleiderkammer. Zu verkaufen: 1 Garderobe, 1 elektr. Kocher, 1 Juglampe. Anzusehen vormittags. Frau Reinhard Eisenbahnstraße 344.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, evtl. Gartenanteil, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 389 beim Landboten.

besorgt mit un-erlöschlicher Sicherheit Fruchtschwannweiss RM 1.60 u. 3.15 Milleser und Pical besorgt Sommerprossen Schönheitswasser Aphrodisia u. nach d. Hautsonnenweiss Drogerie W. Schudak Hauptstr. 18.

Vereins-Ecke

Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861.

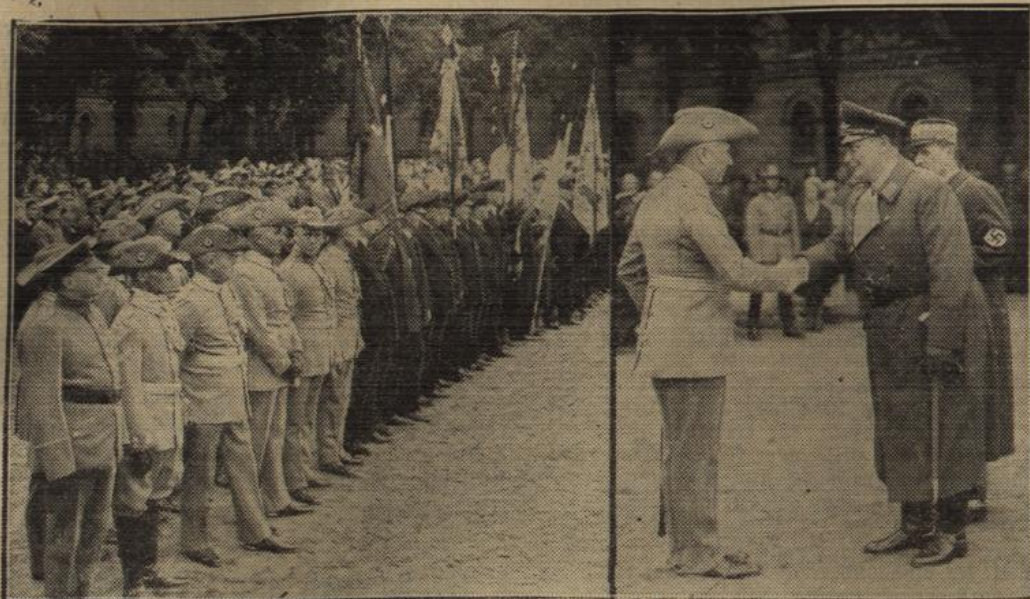
Werbewoche. Zum Abschluß der Werbewoche findet heute abend 6 Uhr auf dem Turnereis Spielplatz ein Handballwettbewerb.

der Fußball- u. Handballabteilung des Vereins statt, wozu die ganze Bevölkerung eingeladen ist. Der Spielwart.

Heute abend 8 1/2 Uhr Auftreten zur Nachtwanderung auf dem Robert Wagner Platz. Der Oberturmwart.

# Ein Blick in die Welt.

Nr. 22



Landespolizeigruppe Göring übernimmt die Kolonialtradition.

Auf dem Hofe der ehemaligen Hauptadettenanstalt Lichterfelde fand die feierliche Übergabe der Tradition der Schutzpolizeigruppe Deutsch-Ostafrika an die Landespolizeigruppe General Göring statt. Links: die Abordnung der Deutsch-Ostafrikaner bei der Feierlichkeit. — Rechts: Ministerpräsident Göring begrüßt den ältesten Angehörigen der Polizeigruppe, Oberleutnant a. D. von Boemden.



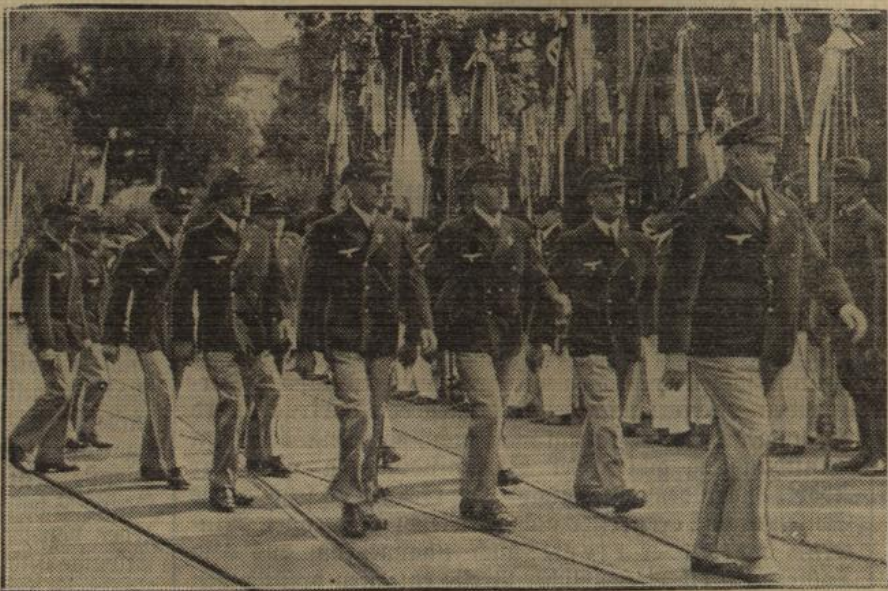
Die Stagerat-Ehrenwache zieht ein.

Die Stagerat-Ehrenwache der Reichsmarine, die in diesem Jahr von dem Kreuzer „Köln“ gestellt wird, zieht in die Reichshauptstadt ein.



Ein Musikersfeldwebel erhält die Medaille der Akademie.

Die Preussische Akademie der Künste hat die im Jahre 1926 gestiftete Medaille dem Feldwebel und Musikmeisteranwärter Friedrich Feisenroth vom Infanterieregiment 15 in Magburg verliehen.



Deutschlands Weltmeisterhaftstürmer.

Die deutsche Kunstturner-Nationalmannschaft für die Weltmeisterhaftstürmer in der neuen Kleidung des Reichsbundes für Leibesübungen am Schloßplatz in Dresden, bereit zur Abreise.



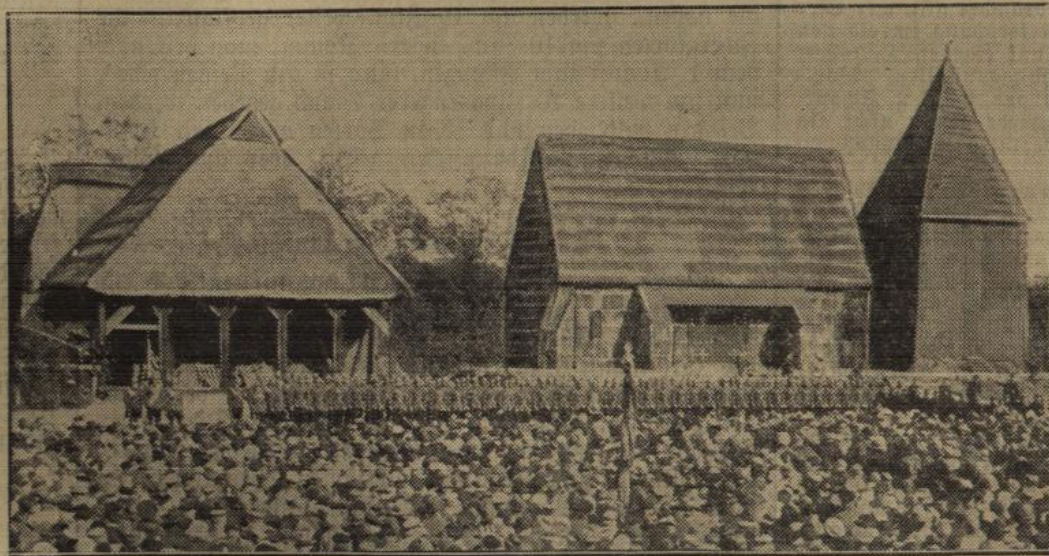
Erzherzog Eugen bei Dollfuß.

Feldmarschall Erzherzog Eugen von Österreich, der nach 15jährigem Aufenthalt in der Schweiz jetzt wieder nach Wien zurückgekehrt ist, besuchte kurz nach seiner Ankunft den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß.



Neuer Weltrekord im Gehen

wurde von dem Engländer Gallaway aufgestellt: er lief in drei Stunden 34,582 Kilometer und verbesserte damit die seit 21 Jahren bestehende Weltbestleistung. Der glückliche Sportler trug als Fallschirm ein Hakenkreuz.



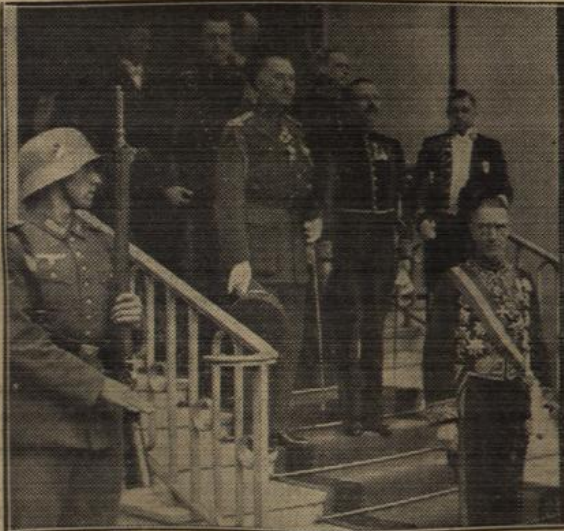
Die Bauernkundgebung von Alteneich.

Viele Tausende kriessünder Bauern versammelten sich bei Alteneich in Oldenburg zu einer Massenkundgebung anlässlich der 70. Wiederkehr des Tages, an dem die Frei-bauernheere Bauerntum und Mannesehr gegen die fremden Kreuzfahrer verteidigten. Reichsbauernführer Darré und Reichsleiter Alfred Rosenberg hielten Ansprachen.



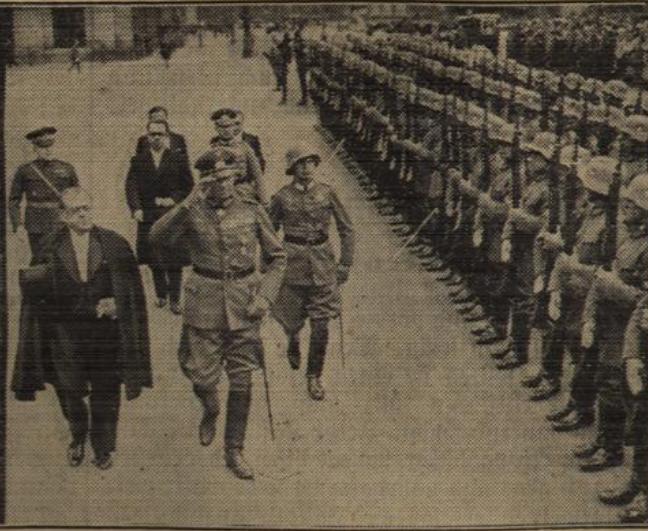
Der Adlerschild für Professor Hergesell.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Geheimrat Professor Dr. Hergesell zu seinem 75. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen in Anerkennung der hervorragenden Verdienste Hergesells um die Erforschung der Luftschichten, den Flugwetterdienst und die Verkehrsflugfahrt.



Diplomaten in der Reichshauptstadt.

Links: in Berlin weihte eine belgische Sonderkommission, um das Ableben des Königs Albert und die Thronbesteigung des Königs Leopold offiziell zu notifizieren. — Die Diplomaten nach ihrem Besuch beim Reichspräsidenten; im Vordergrund Baron Solvoet, der belgische Sonderbotschafter. — Rechts: der neue türkische Botschafter in Berlin, Hamdi Bey, schreitet mit dem Berliner Stadtkommandanten von Schaumburg die Front der Ehrenkompanie ab und legt im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder.



Ein Kindertheater fährt durch Deutschland.

Auf Veranlassung des VDA unternimmt ein Kindertheater unter Leitung von René Stobraiva und Fritz Genschow eine Reise durch ganz Deutschland.